Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

122 (1.6.1904) 2. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 70 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentl. Beilage.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg berechnet. Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 122. **2. Blatt.** Ettlingen, Mittwoch den 1. Juni 1904

Das neue Ortsstatut.

III.

** Ettlingen, 1. Juni. Die Höhe der Gesamtkosten wird bei den verschiedenen Straßen verschieden sein und muß deshalb zum Bau jeder einzelnen Straße ein Bürgerausschußbeschluß mit Staatsgenehmigung herbeigeführt werden — was nebenbei bemerkt auch gesetzlich vorgeschrieben ist. In ganz besonderen Ausnahmefällen, wo die Herstellungskosten sich enorm hoch stellen, so daß die Angrenzer im Verhältnis zu den Kostenbeiträgen zu anderen Straßen zu sehr belastet würden, kann die Stadt auch mit mehr als 1/3 an den Herstellungskosten partizipieren, wenn z. B. Felssprengungen, sehr große Erdaufschütterungen oder Wasserschutzvorrichtungen 2c. vorzunehmen sind, was hier jedoch selten vorkommen dürfte.

Da bei den bereits erstellten neuen Ortsstraßen die Angrenzer zu nichts beigezogen wurden, erscheinen diese bedeutend begünstigt gegenüber den Angrenzern der erst nach Genehmigung dieser Normativbestimmungen zu erstellenden Straßen. Um diese Ungleichheit zu beseitigen, sollen auch die Angrenzer bereits ausgebauter neuerer Ortsstraßen nachträglich noch zu den Kosten beigezogen werden können, wenn ihnen die betr. Straßen in hervorragendem Maße Nutzen bieten, d. h. wenn sie die betr. Straßen notwendig haben, um an ihre Grundstücke ordnungsgemäß gelangen zu können. Wenn einzelne dieser Angrenzer früher bei der Erstellung der betr. Straßen freiwillig Gelände abgetreten oder andere Beiträge geleistet haben, so wird das bei den nachträglich zu zahlenden Beitragsquoten natürlich in Anrechnung gebracht.

Bei der Berechnung der Kosten bleibt der Bodenwert früher vorhanden gewesener Gemeindewege außer Betracht. Das weiter von der Gemeinde zur Straßenanlage gegebene Gelände wird nach dem Tagespreis berechnet, gleich dem von Privaten erworbenen Gelände.

Die von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke zu tragenden Kosten entfallen zur Hälfte auf jede Straßenseite. Bei einer Straßenbreite von über 12 Meter bleibt die über 12 Meter hinausgehende Breite bei der Berechnung der Beitragsquoten der Angrenzer außer Betracht; dies gilt auch bezüglich der öffentlichen Plätze. Kann eine Straße nur auf einer Seite bebaut werden, bezw. sind auf einer Seite Angrenzer vorhanden, so erstreckt sich die Beitragspflicht bis auf eine Breite von 6 Meter.

Der von den einzelnen Grundstücks-Eigentümern zu leistende Beitrag wird nach der Länge der Straßenfront der betr. Grundstücke berechnet. Bei Eckhäusern, die an 2 Straßen angrenzen, wird die längere Front der Berechnung zu Grunde gelegt, falls die Kosten der kürzeren Front nicht höher sind, als jene der längeren Front. Wird die an die längere Front grenzende Straße später hergestellt als die Straße der kürzeren Front, so wird zunächst der Beitrag nach dieser erhoben, und nach Erstellung der Straße an der längeren Front der Mehrbetrag nacherhoben.

Der Kostenersatz bezw. die Beiträge der Grundeigentümer werden für schon bebaute Grundstücke fällig, sobald die betr. Straße bis vor diese Gebäude benutzbar hergestellt ist. Hinsichtlich der anderen Grundstücke erst dann, wenn mit der Errichtung von Gebäuden auf denselben begonnen wird. Bis zu diesem Zeitpunkte bleiben die betr. Grundstücke mit dem auf sie fallenden Kostenanteile zu Gunsten der Gemeinde belastet und kann diese Belastung nach bestehender Vorschrift hypothekarisch eingetragen werden.

Die fälligen Forderungen an Straßenunkosten können vom Gemeinderate gestundet werden; sie sind aber vom Fälligkeitstage an seitens der Zahlungspflichtigen der Stadtgemeinde mit 4 Proz. zu verzinsen.

Wird ein Grundstück nur teilweise bebaut, so erstreckt sich die Fälligkeit des Beitrags auch auf jenen Teil des Grundstückes, welcher dem Gebäude als Zubehör, wie Garten, Zufahrt, Hofraum, Lagerplatz 2c. dient.

Wenn in Fällen des § 8 des Gesetzes vom 20. 2. 68. Straßen nur in provisorischer Weise auf mindestens 5 Mtr. Breite hergestellt werden, so ist die Gemeinde berechtigt, sobald dieselben dem Verkehr übergeben worden sind, die bis dahin entstandenen Straßenherstellungskosten als Abschlagszahlung bei den Beteiligten in Anforderung zu bringen, und zwar in dem gleichen Verhältnis, wie es oben für die definitive Straßenherstellung festgesetzt ist.

Die Eigentümer von Häusern an neuanzulegenden wie auch an schon bestehenden Ortsstraßen haben der Stadt die Kosten der ihren Grundstücken dienenden unterirdischen Abzugskanäle teilweise zu ersetzen. Der zu ersetzende Kostenanteil für diese unterirdischen Kanäle wird auf 10 ℳ für den laufenden Meter der Frontlänge festgestellt, mit welcher das beitragspflichtige Grundstück an die betr. Straße stößt.

Die Anschlußkanäle werden vom Hauptstrang bis zur Grenze der Privatgrundstücke auf Kosten der Eigentümer hergestellt und unterhalten; die Unterhaltungskosten der Hauptkanäle trägt die Stadt.

---

71) **Coralie.**

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Fortsetzung.)

„Sie unterschlugen die Briefe?"

„Gewiß nicht — was würde das genützt haben? Ich versah sie in Konstanzes Handschrift mit seiner Adresse und schickte sie ihm uneröffnet zurück. Jetzt weißt Du alles — es ist besser, daß Du die Sachlage vollständig übersiehst."

„Viel besser," stimmt Coralie bei. „Arme Konstanze! Nicht nur beraubt, auch verläumdet hat man Dich noch über das Grab hinaus!"

Fräulein Marshmann ist im Begriffe, eine zornige Antwort zu geben, doch sie besinnt sich eines Bessern und wendet sich schweigend der Tür zu.

Die Generalin befindet sich bereits im Frühstückszimmer. Sie scheint sich besser und kräftiger zu fühlen und spricht so lebhaft und mit solchem Interesse von ihren Plänen und Wünschen inbezug auf die Hochzeit ihrer Tochter, daß Coralie bei all den bittern, schmerzlichen Gefühlen, welche dieses Gesprächsthema in ihr erweckt, nicht umhin kann, sich selbst zu fragen, ob das Ende der armen Blinden wirklich so nahe sein könne, als die Aerzte und auch Arthur Desmond annehmen.

„Ich hoffe, Du empfindest es nicht als eine Enttäuschung, daß der schönste Tag Deines Lebens so überaus still verlaufen muß, Konnie," sagt sie. „Und die Einsegnung muß hier, statt in der Kirche stattfinden, wenn das wenigstens angeht; ich möchte so gern Zeuge derselben sein. Wann wirst Du Deinen Brautanzug bestellen, Kind?"

„Es eilt ja nicht so, Mutter," sagt Coralie, ihre Lippen auf die Hand der Kranken drückend.

„Doch, mein teuerstes Kind, es eilt sehr, ich fühle es. Aber Gott sei Dank, meine letzte Sorge ist jetzt von mir genommen; ich weiß Dich geborgen unter dem Schutze eines zuverlässigen Mannes. Du wirst glücklich sein, Konstanze, so glücklich, wie Du mich gemacht hast."

„Habe ich wirklich und wahrhaft zu Deinem Glücke beigetragen?" ruft Coralie. „Waren Deine letzten Jahre heller, sonniger, als sie ohne mich gewesen wären?"

„Mein Kind, Du warst mein Alles; täglich, stündlich bitte ich Gott, daß er Dich hier auf Erden und einst im Jenseits hundertfach für Deine kindliche Liebe belohne."

„Amen!" sagt eine Stimme von der Tür her, und Arthur Desmond, welcher unangemeldet und unbemerkt, eingetreten ist, nähert sich der kleinen Gruppe.

„Arthur!" ruft die Generalin, ihm die Hand entgegenstreckend, während Coralie sich erhebt und ihn mit einem Lächeln begrüßt.

„Du siehst heute um fünfzig Prozent besser aus, Florrie," sagt er, sich an der Seite der Blinden niederlassend.

„Nicht wahr?" fällt Coralie ein. „Doktor Brown ist ein Schwarzseher; die meisten Aerzte neigen dazu, die Farben so dick wie möglich aufzutragen, glaube ich."

Die Generalin schüttelt leise den Kopf. „Wie Gott will, mein liebes Kind," sagt sie nur. „Arthur, ich sprach soeben mit Konstanze von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Privat-Anzeigen.

Ettlingen.

Bratenfett

40 Pfg. per Pfund

Rob. Britsch.

Ettlingen.

Ein großes, schön möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten.
Schöllbronnerstraße 434, II. St.

Ettlingen.

Ein Hinterhaus

mit **Scheuer** und **Stall** und **Bauplatz** bis an die Straße **verkauft**

A. O. Berger.

Ettlingen.

1 neue Bauhütte

ist **zu verkaufen.**
Näheres bei **K. Vogel.**

Das schönste u. praktischste **Geschenk f. Damen** *ist unser neues illustriertes*

Handbuch der Damenschneiderei

Putzmacherei, Weissnähe-rei, Wäscherei und Bügelei, Stick- und Häkelkunst mit **Universal-Schnittmuster-Mappe u. Bonbuch** *zum Nachbezug beliebiger Schnittmuster. 2 starke Bände; 144 Illustrationen, 86 Modell- und Schnitt-Tafeln. Hochelegant gebunden* **Preis 6.— Mark.**

Die grösste Freude bereitet jedem Mädchen von 7-14 Jahren die **„Puppenschneiderin"** *Illustr. Handb. in eleg. Ausstattg. Pr.* **1.50** *M. Nur direkt zu beziehen von der Firma: Deutsche Moden- u. Schnittmust.-Industrie, Leipzig, Reichsstr. 22.*

Heugras-Versteigerung.

Die **Gesellschaft für Spinnerei & Weberei Ettlingen** läßt am

Montag, den 6. Juni,

den Heugras-Erwachs von ca. 19 Hektar (121 Lose) ihrer im Albtal gelegenen Wiesen öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft findet morgens 8 Uhr bei der Fabrikwirtschaft statt.

Die Volksbank Ettlingen

nimmt **Spareinlagen** entgegen und verzinst solche je nach Kündigung zu 3, 3½ und 4 % ohne Unterschied des Betrages.

Der Vorstand.

Bei Bleichsucht, Blutarmut und Appetitlosigkeit wende man sich an das

Chemisch-bakteriolog. Laboratorium,
Wissenschaft. Untersuchungen jeder Art,
speziell Harn, Blut, Auswurf.
Karlsruhe, Seminarstraße 5,
Unzicker,
approb. Apotheker u. Chemiker.

Schreinerwerkzeug und Hobelbänke

verkaufen

Schmieder & Mayer, Karlsruhe,
Beiertheimer Allee 12.

Spezial-Gartenschläuche
mit starken Geflechteinlagen
eignen sich speziell
wegen Unverwüstlichkeit
für
Gartenzwecke.

Fabrikniederlage:
Emil Schmidt, G. m. b. H.
Karlsruhe, Hebelstrasse 3, Marktplatz.

Ettlingen.

Den Graserwachs

von 12 ar 32 m im Pulvergarten zu verkaufen.

Emil Reiß.

Kassenschränke

Stahlpanzer, diebessichere Rollladenschränke, Schreibtische, Kassetten, liefert billigst

Louis Schiffmacher,
Maschinenwerkstätte
Hildastraße 583 d.

Ettlingen.

Zu verkaufen ein neuer [9

Zweiradwagen.

Näheres im „Darmstädter Hof".

Inserate
des
Landw. Bezirksvereins Ettlingen.

Sehr schöne

Eßkartoffeln

sind billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eurer Hochzeit. Ihr dürft den Tag nicht zu lange hinausschieben; einen Monat vielleicht — länger auf keinen Fall.

Arthur sieht Coralie an, welche erst glühend rot und dann leichenblaß wird. Darauf ist sie nicht vorbereitet gewesen. Was kann, was soll sie antworten?"

„Konstanze, Du hörst, was Deine Mutter sagt, Du wirst Dich nicht weigern, ihren Wunsch zu erfüllen, nicht wahr?"

Der Ton seiner Stimme dringt wie ein Stich in ihr Herz; sie fühlt, daß sein Blick bittend auf ihr ruht, obschon sie es nicht sieht, nicht sehen will.

Einige Minuten lang herrscht eine schwüle Stille. Coralie weiß, mit welcher Spannung die arme Blinde auf ihre Antwort wartet; sie weiß, daß diese Spannung, diese Aufregung ihr gefährlich, ja tötlich werden kann, und doch ist es ihr nicht möglich, ein Wort hervorzubringen. Eine Art Erstarrung hat sich ihrer bemächtigt; sie kann nicht denken, sie kann nur wieder und wieder sich selber fragen: Was soll ich tun? Was soll ich tun?"

„Wir dürfen Konstanze nicht drängen," sagt der Oberst endlich. „Wir müssen ihr Zeit lassen, nachzudenken."

„Nein, nein," ruft Coralie. „Was nützt alles Nachdenken? Ich hasse es! Ich — ich bin mit allem einverstanden, was ihr beide beschließt. Mit allem!"

„Meine teure Konnie, mein Liebling, ich danke Dir," sagt die Blinde, während ihre erloschenen Augen sich mit Tränen füllen.

Auch der Oberst dankt seiner Braut und sein Herz schlägt hoch auf bei dem Gedanken, daß die Geliebte so bald schon ihm angehören wird, aber doch ist seine Freude nicht ohne einen vagen Beigeschmack von Unruhe und Enttäuschung. Konstanze hat zwar ihre Einwilligung gegeben, die Art und Weise jedoch, in der sie dieselbe gab, entsprach so wenig seine Erwartung, seiner Hoffnung. Vielleicht ist er zu anspruchsvoll, fordert er zu viel, denkt er. Konstanze liebt ihn — muß diese Gewißheit ihm nicht genügen?

„Jetzt haben wir nur noch den Tag festzusetzen," sagt er. „Die notwendigen Formalitäten sind bald erfüllt. Gegen Anfang der nächsten Woche spätestens kann das alles in Ordnung sein."

„Lieber Arthur, wo denkst Du hin?" ruft die Generalin. „Du vergißt, daß Konstanze ihre Aussteuer anzuschaffen hat. Wir können freilich unsere Bestellungen bei verschiedenen Firmen machen, sodaß jede nur einen Teil der Sachen zu liefern hat; drei bis vier Wochen werden aber wenigstens damit hingehen."

„Ist ein solcher Haufen von neuen Toiletten und Spitzen denn wirklich so unumgänglich nötig, zum Glücke einer jungen Frau?" fragt der Oberst halb unmutig. „Nun, es sei denn so, wenn es nicht anders geht. — Konstanze ist es Dir recht, wenn wir sagen: heute in vier Wochen?"

Die Zeit, welche vergeht, ehe die Antwort erfolgt, ist nur kurz; sie dauert höchstens eine halbe Minute, doch nie wird Coralie die Seelenqual dieser halben Minute aus dem Gedächtnisse verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortl. Rich. Barth, Ettlingen.